



Netzwerk
KOMMUNAL

Informationen für Städte und Gemeinden in der Region
Südwestfalen-Sieg – Ausgabe Sommer 2022

west**energie**

Wunderlampe LED

Mit einer Umrüstung
Energie sparen, Stadt-
kasse entlasten, Klima
und Umwelt schonen.

Diversity

Westenergie ist die Förderung
von Vielfalt und Gleichberech-
tigung wichtig. Auch im Rahmen
des Engagements vor Ort.

Gemeinsam Krisen meistern

Mit dem dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ist Gas zu einem teuren Gut geworden. Die Preise sind stark gestiegen. Und sie treffen jetzt nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die ohnehin strapazierten Stadtkassen. Um im kommenden Winter möglichst viel Gas in den Speichern zu haben, ruft die Bundesregierung schon jetzt zum sparsamen Umgang mit Energie auf. Vor allem beim Erdgas, aber auch bei elektrischer Energie, die in Spitzenzeiten aus Erdgaskraftwerken kommt. Energiesparen ist also angesagt.

Viele Städte und Gemeinden haben bereits in den letzten Jahren in energiesparende Maßnahmen investiert. Damit senken sie Kosten, reduzieren den Ausstoß von Kohlendioxid und schonen so das Klima. Kommunen, die zum Beispiel ihre Straßenbeleuchtung von Natriumdampflampen auf moderne LED-Beleuchtung umstellen, können ihre Energiekosten um bis zu 70 Prozent reduzieren. Und eine LED-Beleuchtung hat noch weitere Vorteile. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 3 in dieser Netzwerk kommunal.

„Gemeinsam finden wir
passgenaue Lösungen
für Ihre Kommune.“

Ihre Ansprechpartnerinnen und -partner der Westenergie



Frank Eikel: Leiter der Region
Südwestfalen-Sieg.

Welche Maßnahmen für Ihre Kommune gut umsetzbar sind, finden wir gerne gemeinsam heraus. Denn eines ist klar: Am besten kommen wir mit vereinten Kräften durch alle Krisen.

Dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen müssen, um die Zukunft der Energiebranche voranzutreiben und die damit verbundenen Herausforderungen zu meistern, zeigte auch der Austausch beim Westenergie Stadtwerketag. Auf der erstmalig durchgeführten Veranstaltung kamen Vertreterinnen und Vertreter von Stadtwerken, von Verbänden, aus der Politik und von Westenergie zusammen und tauschten sich dort über Versorgungssicherheit, die Zukunft der Energiebranche und resiliente Städte aus. Mehr dazu auf Seite 13. Nicht nur bei globalen Krisen wie mögliche Gas-mangellage und Klimawandel zahlt sich das respektvolle und partnerschaftliche Miteinander aus. In dieser Ausgabe der Netzwerk kommunal finden Sie weitere Beispiele, die Partnerschaft deutlich machen. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Frank Eikel,
Leiter der Region
Südwestfalen-Sieg der Westenergie



LED wirkt

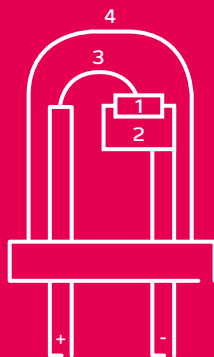
Das Licht der Dioden ist energieeffizient, umweltfreundlich und digital steuerbar. So schont der Einsatz die Natur und den kommunalen Haushalt. In Zeiten teurer Energie wird dies immer entscheidender.

Bei der Umrüstung auf LED-Beleuchtung kann der Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung in unserer Stadt um bis zu 70 Prozent reduziert werden“, freut sich der Stadtbürgermeister von Simmern, Dr. Andreas Nikolay. Das Gerbereiareal der Stadt hat neun neue Lichtbauelemente erhalten. Dekorative Bodenstrahler erleuchten das Gerbereihaus. Experten der Westenergie haben die Stadt Simmern bei der Planung und Umsetzung unterstützt.

Stadtbürgermeister
Dr. Andreas Nikolay
(links) und Florian
Schmidt, Regionalma-
nager bei Westenergie,
mit der neuen Beleuch-
tung in Simmern.



- 1 Der Halbleiterkristall (LED-Chip) erzeugt das Licht
- 2 Die Reflektorwanne erhöht Wirkungsgrad und Lichtausbeute
- 3 Der Bonddraht verbindet den Chip mit der Anode (+-Pol)
- 4 Eine Kunststofflinse schützt die Bauteile und beeinflusst Strahlungswinkel und Lichtausbeute



Wie leuchtet eine LED?

LED (Light Emitting Diodes) sind Halbleiter-Bauelemente, die Licht aussenden. Zwei Schichten des Halbleitermaterials weisen je eine positive und eine negative Ladung auf. Eine geringe Spannung genügt, um die Elektronen wandern zu lassen. Dabei werden Photonen freigesetzt. Das Halbleitermaterial bestimmt die Lichtfarbe. Die meisten der weißen Leuchtdioden weisen einen Farbtemperaturbereich von 2.700 Kelvin bis 6.500 Kelvin auf.

Beträchtliche Einsparung

LED (Light Emitting Diodes) haben einen wesentlich geringeren Energieverbrauch als konventionelle Leuchtmittel. Die vielerorts üblichen Natriumdampflampen durch LED-Technik zu ersetzen, spart zwischen 50 und 70 Prozent an Energie ein – immer in Abhängigkeit davon, welche Technik in der Bestandsleuchte verbaut war. Für Bürgermeister Dr. Andreas Nikolay spielt noch ein weiterer Einspareffekt eine Rolle: der geringe Wartungsaufwand. „Bei den neuen Straßenleuchten mit der innovativen LED-Technik sinkt auch das Wartungsentgelt, das wir für die Straßenbeleuchtung berechnen“, erläutert Florian Schmidt, Regionalmanager bei Westenergie. „Hinzu kommt, dass wir unseren Vertragspartnerinnen und Vertragspartnern acht Jahre Garantie auf neue LED-Leuchten bieten.“

Lange Lebensdauer, CO₂-Einsparung und Klimaschutz

Damit aber noch nicht genug: LED-Straßenleuchten haben eine lange Lebensdauer. Mussten früher nach etwa zwei bis vier Jahren alle Leuchtmittel ersetzt werden, sind LED-Module und -Betriebsgeräte auf Wechselintervalle von zwölf bis 15 Jahren ausgelegt. Weniger Energieverbrauch und längere Lebensdauer helfen darüber hinaus, den CO₂-Ausstoß zu verringern.

Für Menschen und Motten

Neben dem Klimaschutz gibt es sogar noch einen weiteren Naturschutz-Effekt: „In dem alten Gerberviertel bewegen wir uns direkt an einem Gewässer. Deswegen war es uns sehr wichtig, dass wir das insektenfreundliche warmweiße LED-Licht verwenden, das frei von UV- und Infrarotbestrahlung ist“, so der Stadtbürgermeister von Simmern. Mehr als 60 Prozent aller Lebewesen sind nachtaktiv. Die Lichtverschmutzung stört den Vegetationsrhythmus von Pflanzen. Oft werfen Bäume an hellen Straßenlaternen ihr Laub im Herbst zu spät ab, weil das Licht suggeriert, dass noch Sommer ist. Forstschäden sind die Folge. Das viele Licht blendet, verdrängt und irritiert zahlreiche Tiere und stört sie in ihren nächtlichen Aktivitäten. Vögel fangen schon Stunden früher zu singen an. Und unzählige Insekten umschwirren das Licht bis zur Erschöpfung. Auch bei Menschen kann die Straßenlaterne vor dem Schlafzimmerfenster zu Schlafstörungen und Schlafmangel führen.

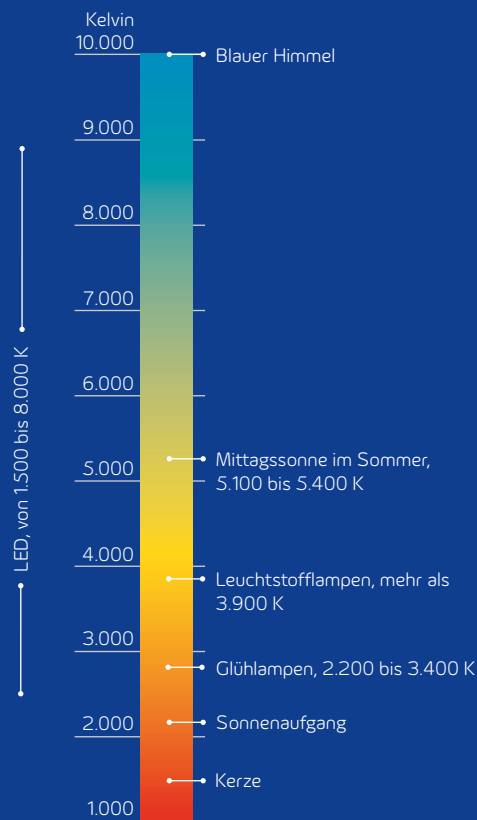
Mitlaufendes Licht

Menschen nehmen dunkle Wege und Passagen oft als Angstraum wahr. Eine Lösung für Menschen und Insekten ist das „mitlaufende Licht“. Das Besondere: Durch eine Erfassungssensorik und ein Dimmprofil begleitet das Licht Menschen, die zu Fuß oder auf dem Rad unterwegs sind, von Leuchte zu Leuchte quasi in einer Lichtwolke. Die Leuchten sind nachts gedimmt. Weil sie nur zehn Prozent ihrer Helligkeit abgeben, stört das die Natur weit weniger. Der Fuß- oder Radweg ist trotzdem mit einer Grundhelligkeit beleuchtet. Nähert sich ein Mensch, erkennt dies ein Bewegungsmelder und regelt die Helligkeit auf 100 Prozent. Gleichzeitig geht das Signal zum Aufleuchten an die in Laufrichtung benachbarten Leuchten. Das Licht „läuft“ also mit den sich bewegenden Person mit. Nach einer voreingestellten Haltedauer dimmt die Laterne wieder auf Grundhelligkeit herunter.



Mehr zur Kommune unter www.simmern.de

Breites Spektrum bei LED



LED können im Gegensatz zu anderen künstlichen Lichtquellen ein breites Spektrum an Farbtemperaturen abbilden: von rund 1.500 bis 8.000 Kelvin (K). Das Licht jeder Lichtquelle besitzt eine Eigenfarbe, die sogenannte Lichtfarbe. Sie wird beschrieben durch die Farbtemperatur, gemessen in Kelvin. Je höher der Temperaturwert, desto bläulicher (kälter) wirkt die Lichtfarbe.

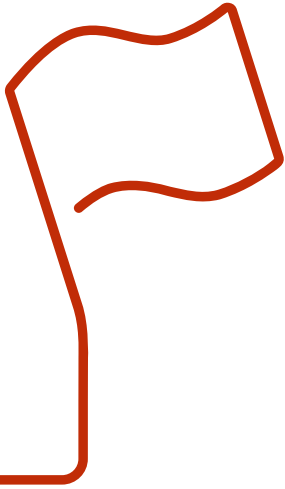
Die Lichtfarben von Lichtquellen sind in drei Gruppen eingeteilt:

- **Tageslichtweißes Licht** (tw, mehr als 5.300 K) wirkt kühl und nüchtern.
- **Neutralweißes Licht** (nw, 3.300 bis 5.300 K) erzeugt eine eher sachliche Stimmung.
- **Warmweißes Licht** (ww, 2.700 bis 3.300 K) wird als gemütlich und behaglich empfunden.

Diese insektenfreundliche Art der Beleuchtung entspricht bereits den Anforderungen des kommenden Bundesnaturschutzgesetzes.

LED innen und außen

Präsenzmelder steuern auch Beleuchtung im Innenraum – zum Beispiel bei der Beleuchtung von Schulen, etwa wenn während des Unterrichts die Gänge verlassen sind. Auch hier lassen sich durch LED und intelligente Steuerung bis zu einem Drittel des Stromverbrauchs und damit Kohlendioxid und Geld sparen. Gut für die Stadtkasse. Und im Außenbereich auch gut gegen die Lichtverschmutzung. Oder, wie Stadtbürgermeister Dr. Andreas Nikolay sagt: „Toll, dass wir durch die Möglichkeit der exakten Lichtlenkung unerwünschtes Streulicht vermeiden können und eine hohe Flexibilität erreichen.“



Die Farben der Vielfalt

Diversity ist Teil der Unternehmens-Philosophie der Westenergie. Sie wirkt auch nach außen. Zuletzt hat das Unternehmen viele Vereine dazu bewegt, gemeinsam ein Zeichen für Vielfalt und Akzeptanz zu setzen.





Jede Person ist einzigartig. Je vielfältiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens sind, umso erfolgreicher kann es sein. Dies belegt nicht zuletzt eine Studie der Unternehmensberatung McKinsey im Jahr 2020: Unternehmen mit hoher Gender-Diversität haben eine um ein Viertel größere Wahrscheinlichkeit, überdurchschnittlich profitabel zu sein. Auch in der Westenergie-Gruppe wird Vielfalt („Diversity“) geschätzt und gefördert. Das Unternehmen begreift Unterschiede als Chance: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen ihre Persönlichkeit entfalten können. Westenergie nutzt die vielfältigen Persönlichkeiten und Kompetenzen, um das führende Energie-Unternehmen im Westen zu sein.

Gelebte Vielfalt

Gefördert und tatkräftig praktiziert wird dieses Zielbild durch zahlreiche Initiativen: Die Akademie FEMpower stärkt Kolleginnen aller Hierarchiestufen. Die Perspektive der Männer nehmen Talk-Formate wie „Männer in Teilzeit“ und „Männer in Elternzeit“ auf. Und das Programm „Ich pack das“ unterstützt junge Erwachsene mit einer Einstiegsqualifizierung beim Start ins Berufsleben. Bis Mai 2023 sind am Essener Opernplatz in der Ausstellung FEMME FACE – Frauen der Westenergie Fotografien von Laurence Chaperon zu sehen. „Wir wollen mit dieser Ausstellung den selbstbewussten und starken Frauen der Westenergie eine Bühne geben“, sagt Katherina Reiche, Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG, bei der Vernissage. Um den Gedanken gelebter Vielfalt noch breiter zu streuen, hatte das Sportsponsoring von Westenergie rund um den deutschen Diversity-

Day am 31. Mai seine Werbeflächen bei den unterstützten Vereinen frei geräumt. Statt des Westenergie-Schriftzuges prangte die Flagge für Vielfalt auf den Sondertrikots. So zum Beispiel beim Fußballclub Kray 1909/31, dessen Jugendmannschaft Westenergie als Hauptsponsor unterstützt. Auch die Wohnbau Moskitos Essen (offiziell Eisportclub Moskitos Essen e.V.) Skaterhockey Mannschaft, ebenfalls gesponsert durch Westenergie, beteiligte sich. Die Handballer des Turn- und Sportverein Essen-Margarethenhöhe e. V. 1926 (TUSEM) trugen in der 2. Bundesliga die Regenbogenfarben der Flagge quer über die Brust. Bei den Spielerinnen der Sportgemeinschaft Essen-Schönebeck 19/68 e.V. (SGS) in der Frauen-Bundesliga wurde der Firmenname auf dem Ärmel durch den Schriftzug „#FlaggefürVielfalt“ ersetzt.

Training mit Special Olympics

Eine besondere Aktion war das gemeinsame Training der SGS Essen und der Special Olympics Nordrhein-Westfalen. Die Bundesligistinnen sowie 30 Athletinnen und Athleten der Einrichtungen Franz-Sales-Haus Essen und Hephata Mönchengladbach absolvierten zusammen eine Trainingseinheit.



- 1 Gelebte Vielfalt bei der SGS Essen.
- 2 Spielerinnen der SGS Essen jubeln im Sondertrikot.
- 3 Spielerinnen der SGS Essen sowie Sportler und Sportlerinnen der Special Olympics NRW beim gemeinsamen Training.
- 4 Sondertrikots beim ESC Moskitos Essen.
- 5 Beim TUSEM Essen gingen die Regenbogenfarben quer über die Brust.
- 6 Verena Pausder, Gründerin, Unternehmerin, Autorin, bei der Vernissage von FEMME FACE.

Volltreffer für Toleranz

Gemeinsam sportliche Erfolge feiern, für die eigenen Mitglieder da sein – der Spiel- und Sportverein Sohlbach-Buchen e.V. 1965 lebt das.



Gegen Rassismus und Gewalt – auch der SSV Sohlbach-Buchen und Westenergie beziehen Position.

Nein zu Diskriminierung, zu Rassismus und Gewalt – der Spiel- und Sportverein e.V. 1965 Sohlbach-Buchen (SSV) und Westenergie funken auf gleicher Wellenlänge und kooperieren. „Wir sind ein kleiner Verein im Siegerland mit rund 150 Mitgliedern. Sport steht hier im Mittelpunkt, aber wir bringen uns auch anderweitig bei vielen Gelegenheiten ins Dorfleben ein“, berichtet Luciano Luccetti, sportlicher Leiter und Mitglied im Vorstand des SSV. So stellt der Verein sein Gelände etwa für Gemeindefeste und Begegnungsfeste verschiedener Kulturen und Religionen zur Verfügung. „Allerdings sind wir auf Sponsoren und Spenden angewiesen und danken der Westenergie

deshalb für die Unterstützung und neue Partnerschaft.“ Das Banner von Westenergie hängt sogar in den Vereinsfarben auf dem Vereinsgelände! „Das tolle Engagement des SSV ist etwas Besonderes“, erklärt Patrick Plate, Pressesprecher der Westenergie, „deshalb freut mich diese Partnerschaft sehr.“ Seit 2019 engagiert sich der SSV für die Integration von Fußballspielenden mit Migrationshintergrund, auch die Unterstützung bei der Suche nach Arbeits- und Ausbildungsplätzen gehört dazu. Auf seiner Webseite berichtet der Verein regelmäßig über seine gesellschaftlichen Aktivitäten – und natürlich auch darüber, ob das Runde ins Eckige findet. Alle Infos unter www.ssv-sohlbach-buchen.de

Hoch hinaus und sicher wieder herunter – der Freileitungskurs der Westnetz in Arnshausen übt das ein.



Geübt, gekonnt

Hoch hinaus – im Freileitungskurs der Westenergie-Tochter Westnetz ist das keine Kleinigkeit. „Einen Mast hochzuklettern, in voller Montur und mit Werkzeug, um in luftiger Höhe sicher zu arbeiten, das will gelernt sein“, erläutert Jürgen Hochstein, Freileitungsmonteur bei Westnetz. Sieben Mitglieder des Technischen Hilfswerks (THW) konnten das dafür verlangte Können in Arnshausen trainieren. Praxisnahe Übungen sind wichtig, um im Ernstfall schnell und sicher reagieren zu können, so wie es das THW im vergangenen Sommer während der Flut an Rhein und Ahr praktizieren musste. Auch das Abseilen und Bergen von Personen von einem Gittermast wurden bei der Übung simuliert.

Vorbeugen ist besser

Und wenn mal was passiert ... muss die Feuerwehr schnell reagieren, um Gefahren abzuwehren und Schlimmeres zu verhindern. Bei einem Lehrgang in Scheuerfeld übten 40 Feuerwehrleute der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain den Umgang mit elektrischen Gefahren: Was tun, wenn eine Anlage brennt? Wie erkennen, ob eine hohe Stromstärke vorliegt? Wie kommunizieren mit Anlagenbetreibern? Wie schnell und sicher handeln, um Menschen bei Strom- oder Gasunfällen zu retten? Thomas Krischik, Kommunalmanager bei Westenergie, stellte fest: „Der Lehrgang ist wichtig für den Umgang mit Gefahrensituationen. Im Ernstfall kommen die erlernten Kenntnisse allen Beteiligten zugute.“ Es handelte sich um eine mobile Schulung, die durch Unterstützung von Westenergie in Kooperation mit einem Dienstleister zustande kam.



Simulierte Gefahr und echte Praxis. Westenergie schult Feuerwehren im Umgang mit kritischen Situationen.



Flagge zeigen

Unternehmen, Netzwerke und Organisationen, in denen Vielfalt gelebt wird, zeigten mit kreativen Aktionen Flagge. Am 31. Mai wurde zum zehnten Mal der Deutsche Diversity-Tag gefeiert. Die bunte Regenbogenflagge wehte als sichtbares Zeichen für Toleranz und Miteinander, so etwa an den Gebäuden von Westenergie in Siegen. Vielfältige Teams bringen ein breiteres Spektrum an Wissen, Fähigkeiten und neuen Perspektiven in die Organisation; Vielfalt zuzulassen und ihre Chance zu erkennen macht den gesellschaftlichen Umgang wertvoller.

Engagiert für Vielfalt (v.l.): Annika Pläßmann, Thomas Krischik, Tabea Buchen, Ole Werthenbach und Franziska Eckhardt.



Jung und engagiert

Sport und gesellschaftliches Engagement – das passt zusammen. Im Arnberger Stadion „Große Wiese“ fand im April die Preisverleihung für junge ehrenamtlich Tätige aus Sundern und Arnberg statt. Bei der Aktion „Junges Engagement“ – gemeinsam veranstaltet von Westfalenpost, Veltins und Westenergie – stach ihr Einsatz in den Vereinen besonders hervor: Siegerin wurde Lena Wieseler aus Calle-Wallen. Sie trainiert die Mini-Tanzgarde und die Solo-Mariechen im örtlichen Karnevalsverein. Eva-Maria Weber aus Arnberg-Müschede (ausgebildete Einsatzsanitäterin; Platz zwei) ist seit vielen Jahren bei den Maltesern aktiv. Platz drei ging an Tom Zimmer. Im Spiel- und Sportverein 1920 Langscheid/Enkhausen e.V. engagiert er sich in der Jugendarbeit und verbindet die Generationen. Das Bild der Preisverleihung zeigt: Viele weitere junge Menschen sind ehrenamtlich aktiv!

Rasant

Mit Tempo und Geschick verbesserten 80 begeisterte Schülerinnen und Schüler während der Ferien ihre Künste auf dem Skateboard. Im Juli nahmen sie in Eitorf und in Much an zweitägigen Workshops von skate-aid und Westenergie teil. Geeignete Plätze waren schnell gefunden, für den Rest – Leihboards, schützende Kleidung und Helme, Obst, Getränke und Snacks – sorgten Westenergie und die jeweilige Kommune. Erfahrene Trainerinnen und Trainer verrieten Tipps und Tricks, wie man sicher skatet und sich an schwierige Aufgaben herantastet. Eine runde Sache! Die Organisation um Titus Dittmann leistet Jugend- und Friedensarbeit in vielen deutschen und internationalen Projekten.



Pflanzten einen Baum fürs Klima: Fabian Wälter (Westenergie), Sascha Glaser (Klimaschutzmanager Stadt Büren), Bürgermeister Burkhard Schwuchow, Clarissa Rehmann (Schulleiterin der Gesamtschule Büren) und Andreas Piel (Leiter des Bau- und Betriebshofes der Stadt Büren).

Klimafreundlich

Sechs der Klimabäume aus der Sonderaktion „1.000 Klimabäume für unsere Kommunen“ wachsen seit Juli an der Bürener Gesamtschule. Widerstandsfähige Sorten wie Walnuss und Kirsche gedeihen unter anderem in Freudenberg, Königswinter und Much, 160 allein im Versorgungsgebiet von Westenergie in Südwestfalen-Sieg. Bürgermeister Burkhard Schwuchow dankte für die finanzielle Unterstützung und freut sich über den positiven Klimaeffekt.



Riesenspaß

Gib Kindern eine Theaterkiste und es passieren die tollsten Geschichten. Ob als Marienkäfer, König oder Löwe, die Kostüme und Accessoires aus der Theaterkiste von Westenergie verwandeln jede Kita in eine Theaterbühne, auf der neue Stücke erfunden oder bekannte nachgespielt werden können. Insgesamt acht Theaterkisten verlor Westenergie an die Kitas in Arnberg, Sundern und Meschede. Kitas, die noch keine ergatterten konnten, erhielten einen schönen Trostpreis. „Die Kostüme in der Kiste öffnen eine ganze Welt“, freut sich Julia Snelinski von Westenergie, „diese Begeisterung der Kleinen steckt an.“

Dabei sein!

Gewinner sind alle. Beim Westenergie Distanz Duell finden Schülerinnen und Schüler Spaß an Bewegung und Laufen, mit Party und DJ, ganz ohne Druck und Stress. Jeder läuft 30 Minuten sein Tempo, und am Ende werfen alle ihre Kilometer zusammen. Auch Lehrende dürfen ihre Laufschuhe schnüren, Westenergie bringt die ganze Schule in Bewegung, wie in Much, Eitorf und Königswinter. Jeder Kilometer zählt, und es winken tolle Preise!
www.distanzduell.de



Sommerkino August

- Much
05. und 06. August
- Neunkirchen
12. und 13. August

Sommerkino September

- Eitorf
16. und 17. September
- Bad Berleburg
16. und 17. September

Autokino Wittgenstein in Erndtebrück

16. und 17. September

Feste, Musik und Kirmes

Sauerland Herbst Arnberg,
Open-Air Sommerfestival
vom 11. bis 14. August
www.sauerland-herbst.de

Open-Air-Stadtfest

Schmallenberger Woche
vom 17. bis 21. August
www.schmallenberger-woche.de

Siegerer Stadtfest

26. bis 28. August
www.sieger.de

Anröchter Herbstkirmes

7. bis 10. Oktober
www.kirmes-anroechte.de

Löschen unter Strom

„Elektrische Gefahren an der Einsatzstelle bei der Brandbekämpfung“ lautete der Titel einer Übung der Freiwilligen Feuerwehr Altenahr.

Wie löscht man ein Feuer, wenn der Brandherd unter Strom steht? 18 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Altenahr nahmen an einer Schulung von Westenergie zum Thema „Elektrische Gefahren an der Einsatzstelle bei der Brandbekämpfung“ teil. Die Übung auf der Training Base Weeze diente dazu, das Fachwissen der Feuerwehrleute über Löschtechniken an elektrischen Anlagen sowie diverse Rettungsmöglichkeiten zu erweitern und das Bewusstsein im Umgang mit elektrischen Gefahren für den Eigenschutz zu schärfen.

In Theorie und Praxis

Nach einem theoretischen Teil wurde in Brandsimulationen der Umgang mit Hohlstrahlrohren geübt. An einer weiteren Station mussten in einem vernebelten Raum der Brandherd lokalisiert und Personen mittels Wärmebildkamera gefunden werden. „Unsere gut ausgebildeten Feuerwehrleute konnten so unter realen Bedingungen vielfältige

Einsatz-Szenarien trainieren und von den Fachleuten weitere wertvolle Tipps erhalten“, bedankte sich Frank Linnarz, Wehrleiter der Verbandsgemeinde Altenahr, bei den Ausbilderinnen und Ausbildern der Training Base.

Richtiges Verhalten vor Ort

Westenergie bietet Schulungen für Feuerwehren aus den Partnerkommunen an, um das richtige Verhalten in praxisnahen Gefahrenszenarien direkt vor Ort zu trainieren. „Wir freuen uns, dass wir mit solchen Schulungen die Feuerwehren in unseren Partnergemeinden unterstützen und ihnen Sicherheit und Erfahrung bei Ereignissen mit elektrischen Betriebsmitteln mitgeben können“, sagt Fabian Vocktmann, Regionalmanager bei Westenergie. Normalerweise bringen Feuerwehren ihre eigenen Atemschutzgeräte mit Masken zur Schulung mit. Weil Geräte der Freiwilligen Feuerwehr Altenahr jedoch der Flutkatastrophe im vergangenen Jahr zum Opfer gefallen waren, ermöglichte Westenergie eine kostenlose Ausleihe.



Beim Schultag für die Freiwillige Feuerwehr aus Altenahr.



Foto: Victoria Jung

Zukunft findet Stadt

Beim ersten **Stadtwerketag** der Westenergie unter dem Motto „Westenergie trifft ... Zukunft findet Stadt“ kamen Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Kommunalwirtschaft mit dem Unternehmen zusammen.

Eine Netzwerkveranstaltung mit energiewirtschaftlichem Fokus: Rund 80 Vertreterinnen und Vertreter von Stadtwerken und Verbänden, aus der Politik sowie die Vorstände der Westenergie trafen sich Mitte Juni in Essen zum ersten Westenergie Stadtwerketag. Auf der Agenda standen Impulsvorträge, ein Trend-Talk und der Wettbewerb „Westenergie trifft Zukunftsmacher“. Beim Branchen-Talk und in interaktiven Formaten diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Thema Energiezukunft, bezogen Stellung, zeigten Herausforderungen auf und skizzierten Lösungen. „Eine zukunftsfähige Energieversorgung benötigt Partnerschaften zwischen Unternehmen wie der Westenergie, Stadtwerken, Kommunen mit großen und kleinen Unternehmen in der Region

„Europa, die Bundesregierung, und die Landesregierungen müssen gesetzgeberisch und regulatorisch die Voraussetzungen schaffen, die anspruchsvollen Klimaschutzziele erreichen zu können.“

Katherina Reiche,
Vorstandsvorsitzende
der Westenergie

und darüber hinaus“, sagte Katherina Reiche, Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG. Michael Geßner, Abteilungsleiter Energie, Kerntechnik, Bergbau im Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen ergänzte: „Es braucht dazu ganz dringend eine Diversifizierung, das heißt: eine möglichst vielfältige Energieerzeugung, die sektorengekoppelt, ökologisch und sicher ist.“

Westenergie Stadtwerketag

„Mit dem Westenergie Stadtwerketag haben wir ein Format geschaffen“, freute sich Brigitte Vogt, Leiterin Marketing & Brand, bei der Westenergie. „Es ist uns sehr wichtig, mit unseren Partnern, den Stadtwerken, zusammenzukommen und in den Austausch über resiliente Städte, die Zukunft der Energiebranche und Versorgungssicherheit zu gehen.“

Beim Westenergie Stadtwerketag (v.l.): Christof Sommer, Hauptgeschäftsführer Städte- und Gemeindetag NRW, Heike Heim, Vorsitzende der Geschäftsführung der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21), Katherina Reiche, Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG, Frank Gensler, Erster Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Neuss und stellvertretender Vorsitzender des Städtetages NRW, und Moderator Ali Aslan.

Geld vom Staat zur Sanierung

Wer mit seinen kommunalen Gebäuden Energie sparen will, kann mit Hilfe rechnen.

Die günstigste Energie ist die, die man gar nicht verbraucht. Selten war dieser Spruch aktueller als in diesen Tagen. Am besten spart man Energie in gut gedämmten und effizienten Gebäuden. Dabei hilft die Sanierungsförderung im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Antragstellerinnen und Antragsteller können zwischen einem Förderkredit (KfW-Programm 264) und einem Tilgungszuschuss (KfW-Programm 464) wählen. Die Bundesregierung hat die Förderbedingungen zum Ende Juli dieses Jahres neu geregelt. Der Schwerpunkt liegt jetzt auf der Sanierung von Altbauten. Hierfür stehen nun deutlich mehr Mittel zur Verfügung als bisher.

Fördersummen gesenkt

Allerdings wurden die Summen für einzelne Maßnahmen gesenkt. Beim KfW 264 betragen die förderfähigen Kosten jetzt maximal zehn Mil-



Foto: iStock.com - erdikocak



Mehr Informationen
in der Fördermitteldatenbank
auf e-kommune.de

lionen Euro (bisher 30 Millionen). Der Tilgungszuschuss sinkt von 50 auf 25 Prozent. Der Zuschuss bei KfW 464 sank auf 40 Prozent (maximal vier Millionen Euro – bisher: 50 Prozent und 15 Millionen Euro). Überall gilt: je höher die Energieeffizienz, desto höher die Förderung. Für Anlagen, die mit Erdgas betrieben werden, zahlt der Bund jetzt nichts mehr.

Beruf und Privatleben besser vereinen

Die Thielkasse unterstützt jetzt auch kommunale Arbeitgeber und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Als Joint Venture der RWE Power AG und der Westenergie AG ist die Thielkasse seit Jahren verantwortlich für die erfolgreiche Vereinbarung von Leistungen zwischen Unternehmen und Menschen. Diese Leistungen tragen dazu bei, Beruf und Privatleben besser zu vereinbaren. Dafür bietet die Thielkasse ihren Vertragspartnern Unterstützungen in vier Bereichen an: Beruf & Pflege, Beruf & Kinder, Beruf & Vitalität sowie Beruf & Engagement. Dieses Angebot gilt jetzt auch für kommunale Partner. Entsprechend der persönlichen Situation gibt es individuelle, begleitende Beratungen. Zudem sorgt die Thielkasse für die

Vermittlung von Betreuungslösungen und Seminaren oder hilft zum Beispiel bei der Abwicklung des ehrenamtlichen Engagements von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Der Fokus liegt auf der individuellen Situation der Mitarbeitenden und erlaubt gleichzeitig eine optimale Integration in die betrieblichen Abläufe der Unternehmen. Im Ergebnis nehmen unter anderem Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung zu. Auf der anderen Seite sinken die Ausfallzeiten.

Mehr unter www.thielkasse.de oder bei Samira Quinkenstein, samira.quinkenstein@thielkasse.com

Elektrisch mobil

Westenergie engagiert sich auf vielfältige Weise für den Fortschritt der Elektromobilität und sorgt für die passende Ladeinfrastruktur. Ein paar Tipps machen den Ausflug mit dem Elektroauto noch entspannter.

Ein Ausflug mit einem Elektroauto ist genauso einfach wie mit einem herkömmlichen Wagen.

Ein paar kleine Tricks können das Laden erleichtern. Für eine Spritztour in die weitere Umgebung kann es sich lohnen, schon vorab einen Parkplatz mit der passenden Ladestation auszusuchen, damit der Wagen genügend Energie für den Rückweg hat.

AC oder DC?

Es gibt Ladesäulen mit Gleichstrom (DC) und Wechselstrom (AC). Die Schnellladung mit DC wird empfohlen bei langen Fahrstrecken ohne längere Zwi-

schensstopps, etwa an der Autobahn. Wer jedoch irgendwo länger als 20 Minuten parkt, lädt besser mit den günstigeren AC-Ladesäulen.

In Navi, App und Web

In der Regel kennt das Navigationssystem die Standorte der jeweiligen Ladesäulen. Für Fahrerinnen und Fahrer ohne Navi listet etwa die App „Charge-map“ reguläre sowie Schnellladesäulen. Daneben existieren diverse weitere Apps für iOS und Android. Am heimischen Rechner lässt sich eine Route ganz bequem über die Website GoingElectric planen. Rund 85.000 Ladepunkte an fast 29.000 Standorten in

Deutschland sind hier gelistet. Auch das Thema Bezahlen ist ganz einfach. So ermöglichen die Ladesäulen von Westenergie einen diskriminierungsfreien Zugang, da sie alle derzeit verfügbaren Bezahlmöglichkeiten anbieten.

Entspannt ans Ziel

Wer also die Reichweite berücksichtigt und weiß, wo er die passende Ladeinfrastruktur findet, kann sich auf eine entspannte Tour freuen. Übrigens: Mit dem Aufbau der Ladeinfrastruktur unterstützen Kommunen den Ausbau der Elektromobilität und sorgen dafür, dass nicht nur ihre Bürgerinnen und Bürger laden können.

Gut zum Laden

Die Ladesäulen von Westenergie weisen einen sehr hohen Standard im Markt auf und grenzen sich damit deutlich von Wettbewerbern im kommunalen Umfeld ab. Sie sind vor Fremdzugriffen geschützt und bieten einen diskriminierungsfreien Zugang. Alle Ladesäulen, die ab 1. Juli 2023 neu aufgestellt werden, müssen zudem eine Direktbezahlmöglichkeit anbieten. Die derzeit noch aktuelle Version der Ladesäulen von Westenergie kann auch dann weiter genutzt werden. Bei Interesse können sich Kommunen an ihre jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner wenden.



Laden und Bezahlen mit der App. Die Ladeinfrastruktur von Westenergie macht es möglich.



Ihre Ansprechpartner



Frank Eikel

Leiter der Region
T +49 2931 84-2250
frank.eikel@westenergie.de

Region Arnsberg:

Johannes Kobeloer

T +49 2931 84-2092
johannes.kobeloer@westenergie.de

Stefan Lange

T +49 2931 84-2398
stefan.lange@westenergie.de

Fabian Wälter

T +49 2931 84-2116
fabian.waelter@westenergie.de

Region Siegen:

Reiner Hirschhäuser

T +49 271 584-2403
reiner.hirschhaeuser@westenergie.de

Peter Imhäuser

T +49 271 584-2200
peter.imhaeuser@westenergie.de

Thomas Krischik

T +49 271 584-2043
thomas.krischik@westenergie.de

Achim Loos

T +49 271 584-2019
achim.loos@westenergie.de



Lange Nacht der Ausbildung in Siegen

Drohnen und Digitales

Hightech und digitale Geräte gehören bei Westnetz längst zum Berufsalltag.

Um ihre spannenden Ausbildungsberufe vorzustellen, öffnet die Westnetz, Verteilnetzbetreiber der Westenergie, am 9. September in Siegen ihre Tore zur ersten langen Nacht der Technik. Denn es gibt eine Menge zu sehen und zu erleben. Drohnen, intelligente Zähler und eine digitale Ortsnetzstation geben einen Vorschmack auf die Energiewende – die längst begonnen hat. Elektronische Geräte und die Arbeit mit dem Tablet sind dabei so selbstverständlich wie Service für Kundinnen und Kunden,

die Überwachung von Netzanlagen und die Unterstützung von Installateurinnen und Installateuren. Und neben guten Zukunftsperspektiven und umfangreichen Sozialleistungen bietet das Unternehmen ein eigenes Fitnessstudio, Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (thielkasse), flexibles Arbeiten etc. Einer der Höhepunkte der Ausbildungsmesse: Das Formula Student Rennteam der Universität Siegen präsentiert seinen wettkampftauglichen Elektrorennwagen.



Das Team der REGIONALE 2025 freut sich über einen neuen VW ID3. Genutzt wird das Fahrzeug von der Südwestfalen Agentur Olpe für Projektberatungen und Veranstaltungen. Damit setzen die Agentur und Westenergie ihre Kooperation auch beim Thema „Elektrisch Fahren“ erfolgreich fort. Dr. Stephanie Arens (Foto), Bereichsleiterin bei der Südwestfalen Agentur, freut sich: „Mobilitätsprojekte sind ein großes Thema für den ländlichen Raum. Dazu gehört die kluge Vernetzung von Angeboten – und Elektromobilität als ein wichtiger Faktor. Wir nutzen den VW ID 3 bei zahlreichen Terminen zwischen Burbach und Lippstadt. Vielen Dank an die Westenergie, die uns dies ermöglicht.“ Peter Imhäuser, Westenergie Kommunalmanager für die Region Siegen, übergab das Fahrzeug im Mai an die Südwestfalen Agentur.